

11. Juni 1915

Es muss intercedirt, in den predigtlichen Verbindungen
folgsam zu sein, was alles zur Bestimmung der in
den gemeinlichen Jahren die in demselben
nicht geschrieben worden sind

Jacob
Muggerhaus

Die in d. d. Bibl.

zur Königlichen
Bibliothek, Kauf
Jahre eingekauft

1765.

H

Preis 4 Heller
für Wien.

Nachmittagsausgabe.

Preis 6 Heller
für auswärts.

Redaktion, Verwaltung,
Druckerei: Wien, VIII., Strass-
gasse 8, Fernsprecher: 13870,
18083, 22641. Postparaffentonto
Oesterreich 20668, Ungarn 3,
Bosnien-Herzegowina 7744.
Stadtbezirkstelle: I., Schuler-
strasse 11, Fernsprecher: 2926.

Anzeigenannahme: Wien,
VIII., Strassgasse 8, Fernsprecher:
13870, 18083, 22641, Wien, I.,
Schulerstrasse 11, Fernsprecher:
2926, 8374 sowie bei allen An-
zeigenannahmen des In- und
Auslandes.

Kleiner Anzeiger: Wien, VIII.,
Strassgasse 8, I., Schulerstr. 11,
und bei allen Anzeigenannahmen.

Reichspost

Unabhängiges Tagblatt für das christliche Volk Oesterreich-Ungarns.

Bezugspreise:
täglich zweimaliger Zustellung
für Wien:
monatlich K 3.70
vierteljährlich 11.—
halbjährlich 22.—
für Oesterreich-Ungarn:
monatlich K 3.85
vierteljährlich 11.50
halbjährlich 23.—
Bei täglich einmaliger Zustellung
(das Morgenblatt zugleich mit
der Nachmittagsausgabe des vor-
herigen Tages) (für auswärts):
monatlich K 3.50
vierteljährlich 10.50
halbjährlich 21.—
für Deutschland:
vierteljährlich Kreuzbandendung
K 18.—
und durch die Postämter laut dort
aufliegender Postzeitungsliste.
Länder des Weltpostvereines:
vierteljährlich Kreuzbandendung
K 22.—
und durch die Postämter laut dort
aufliegender Postzeitungsliste.

Nr. 272

Wien, Freitag den 11. Juni 1915

XXII. Jahrgang

Grosse Erfolge der deutschen Tauchboote.

Zwei englische Torpedo- boote vernichtet.

London, 11. Juni.

Die Admiralität teilt mit, daß am 10. d.
früh die beiden Torpedoboote 10 und 12,
welche an der Ostküste Englands operierten,
durch ein deutsches Unterseeboot in den
Grund gebohrt wurden.

Dreißig Mann wurden gerettet und ge-
landet.

Aud noch über ein halbes Duzend!

Liverpool, 10. Juni. (Neuermeldung.)

Der britische Schoner „Cyprus“ wurde gestern
durch ein deutsches Unterseeboot in den Grund
gebohrt.

Drei Mann der Besatzung wurden durch einen
dänischen Schoner in Plymouth gelandet.

London, 10. Juni.

Das Reutersche Bureau meldet folgende Daten
deutscher Unterseeboote:

Das englische Fischerfahrzeug „Nottingham“
wurde versenkt; die Besatzung ist gerettet.

Das englische Fischerfahrzeug „Velocity“ ist
in der Nordsee versenkt worden. Die Besatzung wurde
gerettet, nachdem sie durch 52 Stunden in einem Boote
gewesen war.

Ein deutsches Unterseeboot versenkte die Fischer-
fahrzeuge „Tunisian“ und „Castor“ aus
Grimsby. Die Besatzungen wurden gerettet.

Weiters wurde das englische Fischerfahrzeug
„Saturn“ versenkt. Die Besatzung landete in
North Shields.

Der Dampfer „Erna Voldt“ ist gestern früh
gesunken; er war torpediert worden. Die Mannschaft
landete in Harwich. Der Dampfer war früher in
deutschem Besitz und als englische Prise erklärt worden.

Der unausbleibliche Sieg der Zentralmächte.

Das Urteil des griechischen Generalstabschefs.
Athen, 10. Juni.

Das Blatt „Neon Asy“ erwähnt Äußerungen des
griechischen Generalstabschefs Duma-
manis, daß der Sieg der Zentralmächte
über alle Feinde nun sonaunbleib-
lich erscheine, wie er es seit Beginn des Krieges
vorher gesagt habe, ohne indessen viele Gläubige
zu finden.

Eine bessarabische Liga in Bukarest.

Ss. K. Bukarest, 8. Juni.

Nach einer Mitteilung der hiesigen Blätter wurde
hier die „Liga basarabeana“ gegründet. Die
Gesellschaft verfolge den Zweck, die öffentliche Meinung
in Rumänien für Bessarabien und für die Wieder-
gewinnung dieser Provinz zu interessieren. Unter den
Gründern der Liga befindet sich an erster Stelle der
bekannte Politiker Universitätsprofessor C. Stere aus
Saffa.

Die Verwertung der kommen- den Ernte.

Die Einigung der beiderseitigen Regierungen.

In den Budapestener Verhandlungen zwischen den
Ministern der beiden Reichshälften über die Verwertung
der diesjährigen Ernte ist, wie eine gestern nacht aus-
gegebene Mitteilung bekannt gibt, über den
„ganzen Komplex der Frage ein prinzipielles
Einkverständnis“ erzielt worden. Man war
zunächst einig in der Ueberzeugung, daß die kommende
Ernte zur taglosen Versorgung der Zivilbevölkerung
wie des Militärs vollkommen ausreiche und einigte sich
dann auch — vorläufig allerdings nur „prinzipiell“ —
darüber, wie und durch welche Mittel die Auf-
teilung der Ernte auf die ganze Monarchie er-
folgen solle. Man will nicht nur eine reich-
lichere Versorgung der Bevölkerung mit Mehl und
Brot, als dies mit der vorjährigen Ernte infolge der
teils verspäteten, teils nicht voll wirkenden Maßnahmen
der Fall war, erzielen, sondern auch die Qualität des
Brottes verbessern, d. h. es soll von der kommenden
Ernte nicht nur der Mais, sondern auch das
Getreide gleichmäßig auf die
ganze Monarchie verteilt werden.

Wie die halbamtliche Mitteilung über das Ergebnis
der ministeriellen Beratungen besagt, kam man zur
richtigen Ueberzeugung, daß dieses Ziel nur durch eine
Ausgestaltung und Weiterentwicklung vorhandener An-
sätze und „der bisher betätigten Ingerenz (Einflußnahme)
des Staates auf Verkehr und Verbrauch von
Getreide“ und durch „entsprechende Ver-
stärkung dieser staatlichen Einfluß-
nahme“ zu erreichen ist. So ist es auch. Es ist überaus
erfreulich, daß diese Erkenntnis zu einer beide Teile
bindenden Vereinbarung geworden ist.

Beginn einer großen Schlacht am Tsonzo.

Stockholm, 10. Juni. (Privat.)

Die römischen Berichterstatter der Londoner Blätter
melden, daß sich aus der italienischen Offensive am
Tsonzo eine Riesenschlacht zu ent-
wickeln scheint.

Die Oesterreich-ungarischen Truppen befanden sich in
trefflichen Stellungen und verfügten über
gewaltiges Artilleriematerial.

Die bisherigen Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz.

Die Berichte, die unser Generalstab in den letzten
Tagen über die Ereignisse auf dem südwestlichen Kriegs-
schauplatz veröffentlicht hatte, ließen erkennen, daß sich
die Italiener mit stärkeren Kräften gegen unsere
Tsonzostellungen heranschooben und daß ein
allgemeiner Angriff gegen diese in Vorbereitung war.
Vorgestern teilte unser Generalstab mit, daß am Dienstag
der erste größere italienische Angriff stattgefunden hat,
der mit starken Verlusten der Italiener feh-
lschlug. Der gestrige Bericht des Genera-
lstabes verweist abermals auf Kämpfe, in
denen der Gegner vergeblich in der Tsonzo-
gegend vorwärtszukommen sucht. Hier wird
offenbar ein Einbruch mit starken
Kräften unternommen. Die Zeit der ent-
scheidenden Kämpfe ist somit gekommen und
die Periode der einleitenden Grenzgefechte ist zu einem
gewissen Abschluß gelangt. Ein kurzer Ueberblick über
die letzteren wird daher um so mehr angezeigt sein, als
sich die nunmehr zu erwartenden weiteren entscheidenden
Kämpfe aus den Einleitungskämpfen entwickelt haben
und weil das Verständnis der ersteren jenes der letzteren
voraussetzt.

Das österreichisch-italienische Grenzgebiet kann in
folgende vier Abschnitte eingeteilt werden: in
das südwestliche Grenzgebiet von Tirol, das in der all-
gemeinen Richtung Nord-Süd von der Stilfser-
jochstraße bis zum Gardasee reicht, in
die südöstlichen Grenzgegenden Tirols, die sich in der
Richtung von Südwest nach Nordost vom Gardasee
bis in den Raum ostwärts vom
Kreuzbergpaß hinziehen, dann in den im
allgemeinen von West nach Ost verlaufenden
Färntnerisch-italienischen Grenzabschnitt, der vom
Kreuzbergpaß bis zum Witzberg westlich von Raib-
recht und endlich in dem Pustuländischen Teil
der österreichisch-italienischen Grenze, die sich hier wieder
im allgemeinen von Norden nach Süden hin erstreckt.
Sämtliche Grenzgebirge vom Stilfser Joch bis zu dem
in den letzten Tagen so oft genannten Arn tragen Hoch-
gebirgs- oder hoch Alpengebirgscharakter und erst in der
Gegend südlich des eben genannten Bergstockes geht das
Gelände in hohes Mittelgebirge über, um sich dann etwa
in der Höhe von Görz im Plateau von Commen zum
Bergland zu verflachen. Doch bildet dieser Umstand für
den Bewegungskrieg insofern eine wesentliche Erleichter-
ung, als hier bereits die Gegend das den Bewe-
gungskrieg so sehr erschwerende Gepräge des Karstes
annimmt.

* Auf dem Felde der Ehre gefallen. Aus...

* An alle Flüchtlinge aus Bulgarien! Aurelio...

* Ein „Stoß im Eisen“ in Kierling. Aus...

* Die Cholerafälle. Vom Sanitätsdepartement...

* Patriotische Kundgebung der Katholiken...

* Ein kypriertes Rettungsboot. Von sachmännlicher...

* Aus Bad Aussee wird uns berichtet: Die...

* Auch ein Opfer des Krieges mit Italien! Ein...

* Einkielung einer Unternehmung. Wie feinerzeit...

* Die Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide. Die...

* Der Unterricht an den Wiener Fortbildungsschulen...

* Der Unterricht an den Wiener Fortbildungsschulen...

* Der Unterricht an den Wiener Fortbildungsschulen...

* Katholische Privat-Lehrerinnen-Bildungsanstalt...

* Eine Spende amerikanischer Frauen. Der...

* Lehners Kriegskasse Nr. 10 vom südböhmischen...

* Buchhandlung REICHSPOST. Ambr. Opitz Nachfolger...

* Neue religiöse Literatur. Priemle P. Th. O. F. M., Kinderkreuzzug...

* Neue religiöse Literatur. Hittmair, Bischof Dr. Rudolf, von Linz...

* Neue religiöse Literatur. Dr. Ludwig, Die heilige Messe in Kriegs...

* Preis 4 Heller für Wien. Nachmittagsausgabe.

* Preis 6 Heller für auswärts. Reichspost

* Unabhängiges Tagblatt für das christliche Volk Österreich-Ungarns.

* Nr. 272 Wien, Freitag den 11. Juni 1915 XXII. Jahrgang

* Grosse Erfolge der deutschen Tauchboote.

* Zwei englische Torpedoboote vernichtet. London, 11. Juni.

* Und noch über ein halbes Duzend! Liverpool, 10. Juni. (Neuermeldung.)

* Der unaußersichtliche Sieg der Zentralmächte. Das Urteil des arischen Generalstabes.

* Eine besarrabische Liga in Bukarest. Nach einer Mitteilung der hiesigen Blätter...

* Die Verwertung der kommenden Ernte. Die Einigung der beiderseitigen Regierungen.

* Die Verwertung der kommenden Ernte. In den Budapest Verhandlungen...

* Beginn einer großen Schlacht am Songo. Die römischen Berichtstatter der Londoner...

* Die bisherigen Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz. Die Berichte, die unser Generalstab in den...

* Die bisherigen Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz. Die Berichte, die unser Generalstab...

* Die bisherigen Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz. Die Berichte, die unser Generalstab...

* Die bisherigen Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz. Die Berichte, die unser Generalstab...

* Die bisherigen Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz. Die Berichte, die unser Generalstab...

* Die bisherigen Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz. Die Berichte, die unser Generalstab...

* Die bisherigen Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz. Die Berichte, die unser Generalstab...

* Die bisherigen Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz. Die Berichte, die unser Generalstab...

* Die bisherigen Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz. Die Berichte, die unser Generalstab...

* Die bisherigen Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz. Die Berichte, die unser Generalstab...

* Die bisherigen Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz. Die Berichte, die unser Generalstab...

* Die bisherigen Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz. Die Berichte, die unser Generalstab...

* Die bisherigen Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz. Die Berichte, die unser Generalstab...

* Die bisherigen Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz. Die Berichte, die unser Generalstab...

* Die bisherigen Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz. Die Berichte, die unser Generalstab...

* Die bisherigen Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz. Die Berichte, die unser Generalstab...

* Die bisherigen Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz. Die Berichte, die unser Generalstab...

* Die bisherigen Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz. Die Berichte, die unser Generalstab...

* Die bisherigen Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz. Die Berichte, die unser Generalstab...

* Die bisherigen Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz. Die Berichte, die unser Generalstab...

* Die bisherigen Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz. Die Berichte, die unser Generalstab...

* Die bisherigen Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz. Die Berichte, die unser Generalstab...

* Die bisherigen Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz. Die Berichte, die unser Generalstab...

* Die bisherigen Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz. Die Berichte, die unser Generalstab...

In all den genannten Abschnitten nun haben die Italiener bereits mit geringerer oder mit größeren Kräften die Offensive ergriffen. Gleich nach Beginn des Krieges gingen sie mit härteren Abteilungen in den Judikarien, gegen das Plateau von Lafrano (Avarone) und Folgareit und endlich das Gebiet am Fongo über...

Der zuerst genannte Grenzabschnitt — Südwestitalien — weist an wichtigen Verbindungen die nördlich von der Ostgruppe zwischen dieser und der Schweizergrenze führende Stillfischstraße, dann die zwischen dem Deller einerseits und der Damello- und Bramellagruppe andererseits sich hingießende Zonalestraße, endlich die Judikarienstraße auf, die das Ghibelste über den Sattel von Lardaro mit dem Sacarata verbindet.

Auch entlang der kärntnerischen Grenze ist es zu Kämpfen gekommen. Vom Juni an begannen die Italiener mit der Beschließung einzelner Sperren, doch hatten sie auch hier teils erfolgreiche anzuweisen. Im Gegenteil! Am 3. Juni entziffen österreichische Truppen südlich des Kreuzberggates den Feinden zwei von diesen befehle Gipfel und am 6. Juni wurden die Italiener vom Freitol einer östlich von Plöden befindlichen Höhe, die die Italiener erobert hatten, wieder hinuntergeworfen.

Im Grenzabschnitte unseres Küstenlandes waren die Kämpfe verhältnismäßig am heftigsten. Hier gingen italienische Truppen längs der ganzen Front Korfreit—Tolmein—Görz—Monfalcone vor, doch blieben auch hier die feindlichen Angriffe erfolglos. Vom 27. bis zum 29. Mai mühten heftige Kämpfe im Raume am Korfreit, während im Südtal dieses Abschnittes feindliche Uebergangsversuche bei Plava nördlich von Görz sowie westlich von Monfalcone abgewiesen wurden.

Auch entlang der kärntnerischen Grenze ist es zu Kämpfen gekommen. Vom Juni an begannen die Italiener mit der Beschließung einzelner Sperren, doch hatten sie auch hier teils erfolgreiche anzuweisen. Im Gegenteil! Am 3. Juni entziffen österreichische Truppen südlich des Kreuzberggates den Feinden zwei von diesen befehle Gipfel und am 6. Juni wurden die Italiener vom Freitol einer östlich von Plöden befindlichen Höhe, die die Italiener erobert hatten, wieder hinuntergeworfen.

Auch entlang der kärntnerischen Grenze ist es zu Kämpfen gekommen. Vom Juni an begannen die Italiener mit der Beschließung einzelner Sperren, doch hatten sie auch hier teils erfolgreiche anzuweisen. Im Gegenteil! Am 3. Juni entziffen österreichische Truppen südlich des Kreuzberggates den Feinden zwei von diesen befehle Gipfel und am 6. Juni wurden die Italiener vom Freitol einer östlich von Plöden befindlichen Höhe, die die Italiener erobert hatten, wieder hinuntergeworfen.

Im Grenzabschnitte unseres Küstenlandes waren die Kämpfe verhältnismäßig am heftigsten. Hier gingen italienische Truppen längs der ganzen Front Korfreit—Tolmein—Görz—Monfalcone vor, doch blieben auch hier die feindlichen Angriffe erfolglos. Vom 27. bis zum 29. Mai mühten heftige Kämpfe im Raume am Korfreit, während im Südtal dieses Abschnittes feindliche Uebergangsversuche bei Plava nördlich von Görz sowie westlich von Monfalcone abgewiesen wurden.

Auch entlang der kärntnerischen Grenze ist es zu Kämpfen gekommen. Vom Juni an begannen die Italiener mit der Beschließung einzelner Sperren, doch hatten sie auch hier teils erfolgreiche anzuweisen. Im Gegenteil! Am 3. Juni entziffen österreichische Truppen südlich des Kreuzberggates den Feinden zwei von diesen befehle Gipfel und am 6. Juni wurden die Italiener vom Freitol einer östlich von Plöden befindlichen Höhe, die die Italiener erobert hatten, wieder hinuntergeworfen.

Auch entlang der kärntnerischen Grenze ist es zu Kämpfen gekommen. Vom Juni an begannen die Italiener mit der Beschließung einzelner Sperren, doch hatten sie auch hier teils erfolgreiche anzuweisen. Im Gegenteil! Am 3. Juni entziffen österreichische Truppen südlich des Kreuzberggates den Feinden zwei von diesen befehle Gipfel und am 6. Juni wurden die Italiener vom Freitol einer östlich von Plöden befindlichen Höhe, die die Italiener erobert hatten, wieder hinuntergeworfen.

Auch entlang der kärntnerischen Grenze ist es zu Kämpfen gekommen. Vom Juni an begannen die Italiener mit der Beschließung einzelner Sperren, doch hatten sie auch hier teils erfolgreiche anzuweisen. Im Gegenteil! Am 3. Juni entziffen österreichische Truppen südlich des Kreuzberggates den Feinden zwei von diesen befehle Gipfel und am 6. Juni wurden die Italiener vom Freitol einer östlich von Plöden befindlichen Höhe, die die Italiener erobert hatten, wieder hinuntergeworfen.

den feindlichen Flotten, ein wie ernster und führender Gegner die österreich-ungarische Unterseebootsflotte ist. Die „Nationalzeitung“ bepricht im Leitartikel die Vernichtung des Luftschiffes „Citta di Ferrara“ durch das österreich-ungarische Marineflugzeug „L 48“ und hebt hervor, daß dem kühnen Luftfahrer der Ruhm geworden ist, als erster ein Luftschiff von einem Aeronaut aus herabgeschossen zu haben. Das Blatt weist darauf hin, wie seit Kriegsbeginn in Österreich-Ungarn in operativer Hinsicht mit aller Kraft an dem Ausbau und der Weiterentwicklung der jüngsten Kriegswaffe gearbeitet wurde, wobei der Erfolg nicht ausgeblieben sei. Der Artikel verweist auf die Zeppelinangriffe in London und Paris und schließt: So sorgen die tapferen heldenmütigen österreich-ungarischen Flieger in altherkömmlichem Gedächtnis für die Zukunft, daß Italien als neuer Anhang des Dreierbundes diesem gegenüber in seiner Weiße Vorsehung genieße. Die junge österreich-ungarische Luftfahrabteilung hat es mit den jüngsten Erfolgen verstanden, vorder ganzen Welt den Beweis zu erbringen, daß sie ganze Arbeit zu leisten gewillt und befähigt ist.

Das russische Militärörger über die bevorstehende Niederlage Italiens.

Bulakoff, 10. Juni. (Petra.)

Das russische Militärörger „Ruski Ziwodis“ urteilt, daß Italien einer katastrophalen Niederlage entgegen gehe. Die Zentralmächte hatten es stets verstanden, die schwächste Seite des Gegners herauszufinden. Das sei durch zahlreiche Beispiele erwiesen. Dasselbe zutill, wie gegen uns, befindet der Feind jetzt auch Italien gegenüber. Die österreich-ungarischen Kräfte lassen sich mit den Italienern dormalen in gar keinen Kampf ein, sondern ziehen sich auf für sie günstige Gebiete zurück. Dadurch sind die Italiener zum Vordringen gezwungen; ihrer hart aber im geeigneten Augenblick der feindliche Angriff, der der italienischen Armee eine völlige Niederlage bereiten würde. Wo diese Zusammenstöße stattfinden, läßt sich schwer vorhersehen, sicher ist jedoch, daß diese Zusammenstöße die vorerwähnten Folgen zeitigen werden. Die Berichte des italienischen Generalstabes, daß die Italiener bereits einige Grenzpunkte befehlt halten, sind nicht ernst zu nehmen. Die Zentralmächte verstanden es, die Aktion Italiens schon bisher klug herauszujucken, um dadurch den für sie günstigsten Zeitpunkt zu gewinnen.

Momentbilder aus Italien. Humoral hinter der italienischen Front. — Geistliche als Kriegsgegner verhaftet. — Die „Citta di Ferrara“. — Die Ochsen des „Giornale Italia“.

Mit voller Kenntnis des italienischen Nationalcharakters sind vor Ausbruch des Krieges unsere Auslandsvertretungen darauf bedacht gewesen, daß die Staatsangehörigen, auch die Klosterfrauen, Italien verlassen, obwohl einzelnen Anstalten der englische Volkshüter in Rom gleichende Versprechungen für ihre österreichischen Angehörigen gemacht hatte. Die Tatsachen haben gezeigt, daß sämtliche Ausländer willfürlich als Spione verächtigt und eingezogen werden und jeder Verkehr der Klöster mit ausländischen Mitgliedern unterbunden ist. Auch auf die italienischen Mönche jener Klöster, welche früher Deutsche in ihrer Mitte hatten, erstreckten sich diese Drohungen. Der Prior Carlo Caponi wurde in Florenz als Gegner des Krieges verhaftet. Nach glaubwürdigen Berichten bestand das Verbrechen dieses bekannten Predigers darin, daß er die Unmoral geißelte, durch deren Förderung auch diesmal, wie in Tripolis, das Generalkommando die Freunde in den Soldaten am Kriegshandwerk haben will. Ungern hat beim Feldzug in Tripolis die illustrierte Wochenansgabe des Reichblattes der Regierung, die „Tribuna“ im Bilde dargestellt, mit welchem Jubel die „tapferen Soldaten“ („i nostri bravi soldati“) die Schiffe mit lustigen Dämonen begrützen, welche die Regierung ihnen mit Freikarten und Reisbillets zugesandt hatte. Gegen daselbe System Sommas im jetzigen Kriege wandte sich P. Capone, indem er die bisherige Mißerfolge der Italiener damit in Verbindung brachte.

Gleich bei Ausbruch des Krieges haben die Behörden in Ancona und an anderen Küstenorten in den Konstituenten und Konstituenten diejenigen, welche durch Spionagedienste die Luftschiffe und Kriegsschiffe angelockt hätten, deren Absicht man sich daher widerlegen wollte. So erklärte sich auch die heischende Raube der Bevölkerung von Ancona für das gelungene Bombardement, daß sie am Konstitut ein Obdachand anbrachte. Jetzt hat man die Franziskanerführer von S. Ederin in Ancona als Spione verhaftet; ebenso fünf Dominikaner in Bari. Die schöne Lage von S. Ederin wird als geeignet bezeichnet zur Anlage einer Funkstation. In demselben System hatte bereits vor dem Kriege der „Messaggero“ gearbeitet, indem er behauptete, daß an sämtlich strategisch wichtigen Punkten Deutsche sich Billen gekauft hätten. Bei einzelnen solchen Fernkäufen habe man gleich mit beratung gründlichen Fernwartungen begonnen, daß man unbedingt an die Vorbereitung zur Aufstellung von 42 Zentimeter-Wörtern gedacht haben müßte. Im internationalen Benediktinerloster St. Anselm in Rom am Aventin, dessen Abt Primas

die Pfarrei im berechtigten Viertel von Monte Testaccio und mit Riesenmengen alle Wohlfahrtsanstalten dort geschaffen hat, wurde nach verfehten Bomben durchgeführt. Alle Räume des Klosters wurden offiziell auf verfehte Bomben und Kriegswerkzeug untersucht.

Von einem Ingenieur, welcher bei der Konstruktion der Luftschiffe in Mailand noch bei Beginn des Krieges angestellt war, wird uns mitgeteilt, daß die vernichtete „Citta di Ferrara“ kein anderes Luftschiff ist, als jener „Bariffal“, der in den Maitagen der Kriegsdemonstrationen beständig über Rom hinwegfuhr mit ausgehängter Kriegsfahne, um die Kriegsbereitungen zu wecken. Nachher wurde „Bariffal“ umgebildet. Es muß also jetzt den Römern recht melancholisch sein Herz werden, wenn sie den geschichtlichen Bericht über den Untergang des Luftschiffes durch angebliche „Selbstentzündung“ lesen.

Jeder tägliche Leser des „Giornale Italia“ wird bereits damit vertraut, daß die Russen gegen die österreichischen Frontlinien, die Franzosen gegen das deutsche Kleingewehrfeuer, die Engländer bei Sturmangriffen in genialer Weise schon gewordene Ochsen voranschickten. Diese Ochsen gehörten zum eisernen Bestand des Kriegs- und Siegesberichterstatters des „Giornale“ in Momenten der Verlegenheit auf den Schlachtfeldern von Ost und West. Mit Befriedigung kann man nun lesen, daß auch die Italiener diese kriegerischen Ochsen am Monte Tabor nicht nur die feilen Felle flüchtig hinan, sondern sogar gegen die Drahtbarbede geführt haben, dadurch vernichtet und den Berggipfel erobert haben. Italien ist also bereits bei den Verlegenheiten-Ochsen des „Giornale Italia“ angekommen.

Nach einigen Wärttern soll Salandra zuerst Salzman gegeben haben und ursprünglich deutscher und jüdischer Abstammung gewesen sein. Demgegenüber sei berichtend erregt, daß Salandra ein in Enditalien von vielen jüdischen Familien geführter Name ist. Salandra Vater war Börnenmüller in Rapelle, Salandra selbst ist jedenfalls bereits als Sohn eines gewissen Paters geboren worden. Sehr früh schloß er sich der Freimaurerei an und begann so seine politische Laufbahn.

Der türkische Sieg bei Seddil Bahr.

Konstantinopel, 10. Juni.

(Meldung der „Agence Telegraphique Mill“.)

Das Hauptquartier teilt mit: Gestern hat sich an der Dardanellenfront nichts Wesentliches ereignet.

Untere anatolischen Batterien beschossen die feindliche Infanterie sowie die Artilleriestellungen des Feindes mit Erfolg und brachten eine Haubitzebatterie zum Schwelgen. Die Verluste des Feindes während der jüngsten Schlacht von Seddil Bahr werden auf mehr als 15.000 Mann geschätzt. Der Feind konnte einen großen Teil seiner Toten noch nicht wegchaffen, die bei unserm Gegenangriff, der ihn auf seine früheren Stellungen zurückwarf, auf dem Schlachtfeld zurückgelassen hatte. Von den anderen Kriesschauplätzen ist nichts zu melden.

Konstantinopel, 10. Juni. Der Berichtsteller der Telegraphenagentur Milli an den Dardanellen erklärt: Die Verluste des Feindes in den letzten Kämpfen übersteigen die Zahl 15.000. Die türkischen Verluste sind im Vergleich damit geringfügig. Die Verwundungen der türkischen Soldaten sind meist leicht und in einigen Tagen heilbar. Der letzte Sieg hat den Geist der türkischen Truppen gehoben.

Englische Rechtfertigungsversuche gegen über den Verbänden.

Eine Munitionsdebatte im Oberhaus.

Rotterdam, 10. Juni.

In der Debatte im Oberhaus über den Geschichtswort, betreffend die Schaffung eines Ministeriums für Munition betonte Lord Curzon, daß England auch eine große Menge Munition für die Bundesgenossen herstelle.

Zwei Vorlesungen, die an der Front waren, sprachen über die dringende Notwendigkeit, die englische Armee mit mehr Munition zu versorgen. Lord Stanhope sagte: Ich hoffe, nichts zu sagen, was nicht jeder deutsche Staatsbürger weiß, aber im allgemeinen kann ich erklären, daß die Franzosen sich in den Schlachtfeldern mit wenig Geschützen und mit Unterstützung der prächtigen 75-Millimeter-Kanonen halten. Sie halten uns mit dem Geschützfeuer. Die französischen Artilleriestücke viel Munition, unjereviel Menschenleben. (Zwischen die Ausfertigung Lord Curzons als auch jene Lord Stanhopes sind offenbar englische Antworten auf französische Einwurfe, daß England geringere Opfer bringe als Frankreich.)

Ranadas Hilfstruppen für England.

London, 10. Juni.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Toronto stieß der Verteidigungsminister einen Aufruf zur Anwerbung von 35.000 neuen Soldaten. Das neue Kontingent soll aus 25 Infanterieregimentern und

6 Batterien Artillerie bestehen. Wenn es zustandekommt, wird Ranada in ganzen 150.000 Soldaten aufgebracht haben.

Der kanadische Premierminister beabsichtigt, in diesem Sommer einen kurzen Besuch in London zu machen.

Die Anarchie in Mexiko.

Ein angeblicher Zieg Carranzas.

Paris, 10. Juni. Der „Temps“ meldet: Die mexikanische Gesandtschaft in Paris wurde durch ein Rabelelegramm benachrichtigt, daß die konstitutionalistischen unter General Carranza nach fünfjährigen Kämpfen bei Leon die „Reaktionären“ unter Villla besiegelt haben. Die Armee Carranzas erbeutete den gesamten Train und die ganze Artillerie des Feindes. Die Reaktionären zogen sich nach Nordmexiko zurück.

Der Papst und der Austausch der Gefangenen.

„Corriere della Sera“ läßt jetzt, frei nach den Artikeln französischer Blätter vor acht Wochen, seinen Lesern die Nachricht auf, daß Deutschland dem Papst sein Wort bezüglich des Austausches der unzureichenden Kriegsgefangenen nicht gehalten habe. Dies habe in ständlichen Kreisen sehr verstimmt. Dem entgegen steht wohl jetzt, daß keine einzige derartige Stimme aus kirchlichen Kreisen bekannt geworden ist. Österreich und Deutschland haben dem Heiligen Stuhl die größte Loyalität bezogen, und von diesem gegenseitigen vertrauensvollen Verhältnis haben auch die Tatsachen bis zum letzten Augenblick Zeugnis abgelegt. Gerade als es sich um den ersten Gefangenen-austausch handelte, und zwischen Deutschland und England eine Frage bezüglich der Altersgrenze übrig blieb, gab Deutschland einzig nach aus Rücksicht auf den Wunsch des Papstes. Zu einem zweiten Austausch ist es dann nicht mehr gekommen, da die Vorbedingungen nicht spruchreif wurden. Von einem gegebenen und gebrochenen Wort kann daher nur völlige Unkenntnis oder Boswilligkeit sprechen.

Großes Brandunglück im Waldviertel.

42 Häuser niedergebrannt. — Drei Todesopfer.

Wien, 10. Juni. Im Nachbarorte Langjedwarja (Bezirk Gmünd) im Waldviertel hat sich am 9. Juni ein fürchterliches Brandunglück ereignet. Am 2. Uhr nachmittags befand sich in einem kleinen Hause aus bisher noch unentworfener Ursache ein Feuer zum Ausbruch und griff infolge des heftigen Sturmes und der großen Hitze rasch um sich. Die mit Stroh gedeckten Häuser standen im Nu in Flammen. Am Abend waren 42 Häuser abgebrannt. Die Leute, welche zum größeren Teile aus dem Felde mit der Heuernte beschäftigt waren, verlor ten alles; sie kamen nur mit dem nackten Leben davon. Leider sind auch drei Todesopfer zu beklagen, deren Körper man vollkommen verlohrt vorfand.

Vom Warenmarkte.

Wien, 11. Juni.

Der geschäftliche Verlauf an der heutigen Börse vollzieht sich in ruhigen Bahnen, da nur geringe Efferte vorliegen und die Nachfrage des Absatzes in nur mäßigen Höhen überliegt. Für alle Gattungen Bohnen, Meis, Weizen und Kleintrot sowie Futtermeße werden höchste Preise zugestanden.

Tagesbericht.

Die Erkrankung König Georgs von Griechenland.

Das letzte Bulletin weniger zufriedenstellend.

Athen, 8. Juni. Die geschäftliche Verlauf an der heutigen Börse vollzieht sich in ruhigen Bahnen, da nur geringe Efferte vorliegen und die Nachfrage des Absatzes in nur mäßigen Höhen überliegt. Für alle Gattungen Bohnen, Meis, Weizen und Kleintrot sowie Futtermeße werden höchste Preise zugestanden.

Der Berichtsteller der Telegraphenagentur Milli an den Dardanellen erklärt: Die Verluste des Feindes in den letzten Kämpfen übersteigen die Zahl 15.000. Die türkischen Verluste sind im Vergleich damit geringfügig. Die Verwundungen der türkischen Soldaten sind meist leicht und in einigen Tagen heilbar. Der letzte Sieg hat den Geist der türkischen Truppen gehoben.

Der Kaiser hat in Anerkennung besonderer Verdienste um die militärische Sanitätspflege im Kriege dem General der Infanterie Erzherzog Josef Ferdinand den Verdienstkreuz vom „Roten Kreuz“ mit der Kriegsdotation und dem General der Kavallerie Erzherzog Josef das Ehrenzeichen erster Klasse vom „Roten Kreuze“ mit der Kriegsdotation verliehen.

Weiters hat der Kaiser in Anerkennung besonderer Verdienste um die militärische Sanitätspflege im Kriege verliehen, dem Verdienstkreuz vom „Roten Kreuze“ mit der Kriegsdotation dem General der Kavallerie Erzherzog Josef das Ehrenzeichen erster Klasse vom „Roten Kreuze“ mit der Kriegsdotation verliehen.

der Kaiser hat in Anerkennung besonderer Verdienste um die militärische Sanitätspflege im Kriege dem General der Infanterie Erzherzog Josef Ferdinand den Verdienstkreuz vom „Roten Kreuz“ mit der Kriegsdotation und dem General der Kavallerie Erzherzog Josef das Ehrenzeichen erster Klasse vom „Roten Kreuze“ mit der Kriegsdotation verliehen.

„6000 Geiseln aus Bryemstil entführt.“ Von unserem Kriegsbereichler im Kriegsbereichler erhalten wir folgende Nachricht: Im Morgenblatt der „Reichspost“ vom 8. d. Seite 2, dritte Spalte, ist ein mit meiner Unterschrift versehener Drahtbericht, betitelt „6000 Geiseln von den Russen aus Bryemstil entführt“, erschienen. Diese Nachricht, vermuthlich von anderen Herren Berichterstattern verhöht und für ihre Falschheit, ist aus Versehen auch der „Reichspost“ zugekommen und auch mit meiner Unterschrift versehen worden. Ich stelle fest, daß ich mit dieser Meldung nichts zu tun habe. Kirchlöhner.

*** Auf dem Felde der Ehre gefallen.** Aus M 3 d l i n g, 10. d., wird uns geschrieben: Der Wiener Restaurateur Josef Z e l l, der als Zugführer im 98. Infanterieregimente gedient hat und die Karpathenschlachten mitmachte, ist am 30. März in Rychno bei Gorlice auf dem Felde der Ehre gefallen. Die Leiche wurde am 6. Juni exhumiert und nach Kobau übergeführt, wo am 11. d. das Leichenbegängnis mit allen militärischen Ehren stattfand. Die Seelenmesse wird am 12. Juni, 8 Uhr morgens, in der St. Rupprechtskirche (1. Seitentrettengasse) gelesen.

*** An alle Flüchtlinge aus Foggaria!** Aurelio Z o m e r, Pfarrer und Dekan von Foggaria in St. Margy a. W. bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen: Da ich oft gefragt werde, wo sich die Mitglieder getrennter Familien aus Foggaria befinden und manche Flüchtlinge meiner Hilfe bedürfen, so stelle ich hiemit die ergebenste Bitte, es möge in den Orten, wo Einwohner von Foggaria sich befinden, jemand so gütig sein, ein Verzeichnis der Flüchtlinge aus Foggaria anzulegen und an mich in S t. M a r g y a d a m N e u w a l d e in Niederösterreich schicken. Auch teile ich mit, daß sich in meiner Verwahrung 16 Zahlungsbogen (Fogli di pagamento) von St. Sebastiano befinden.

*** Ein „Stoß im Eisen“ in Kierling.** Aus K i e r l i n g bei Klosterneuburg wird uns berichtet: Dank einer glücklichen Anregung des Oberleutnants H o p f des k. u. k. Autolabers wurde hier ein „Stoß im Eisen“ errichtet, in dem, ähnlich dem Wiener Wehrmann, N ä g e l zugunsten des Kriegsfürsorgeamtes eingeschlagen werden. Unter reger Beteiligung der Offiziere, Mannschaft und Zivilbevölkerung fand nun dieser Tage hier die erste Zeremonie des Nägelschlagens statt. Im Laufe von vier Tagen wurden bereits 2500 Nägel eingeschlagen, woraus sich ein Betrag von 500 Kronen für die Witwen und Waisen der Gefallenen ergab. Um das Zustandekommen dieses patriotischen Fürsorgeaktes haben sich außer Oberleutnant Hopf noch Wachtmeister W a m b a c h e r und Gefreiter L o d n e r verdient gemacht.

*** Die Cholerafälle.** Vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern wird mitgeteilt: Laut Berichten vom 10. Juni l. J. wurde 1 Fall von asiatischer Cholera in Wieselburg (Bezirk Scheibbs) und 3 Fälle in St. Pölten in Niederösterreich, 1 Fall in Laibach (Krain), ferner je 1 Fall in Brüx und Josefstadt (Bezirk Königshof an der Elbe) in Böhmen, sowie je 2 Fälle in Krakau und Rzeszow in Galizien bakteriologisch festgestellt. In Laibach handelt es sich um einen Soldaten, in Rzeszow um einen Einheimischen, bei den übrigen Erkrankungen um Kriegsgefangene vom nördlichen Kriegsschauplatz.

*** Patriotische Kundgebung der Katholiken in Prag und Umgebung.** In Ergänzung des Berichtes über eine patriotische Kundgebung von 57 katholischen nichtpolitischen Vereinen und Organisationen Prags und der Vorstädte unter dem Voritze des Landeskatholikrates für Böhmen sei bemerkt, daß es sich hier lediglich um tschechische Organisationen handelte. Die deutschen katholischen Vereinigungen von Prag sowie der „Deutsche Katholikerrat für Böhmen“ waren dazu nicht eingeladen und daher auch daran nicht beteiligt.

*** Ein kippischeres Rettungsboot.** Von sachmännlicher Seite werden wir auf eine neue Erfindung aufmerksam gemacht, die nicht nur auf dem Gebiet der Vergnügungsfahrzeuge, sondern auch als Rettungsboot im Dienste der Polizei von größtem Nutzen sein dürfte. Das Neue und Eigenartige dieser Erfindung ist, daß ein Umkippen unmöglich ist, somit der Wassersport ein vollständig gefahrloses Vergnügen wird, da die Idee die Lebenssicherheit verbürgt. Von technischer Wichtigkeit ist der Wegfall der Ruder, so daß z. B. drei Boote nebeneinander im Wiener-Neustädter Kanal fahren können, mithin jede Wasserstraße geschäftlich ausgenutzt werden kann. Der Erfinder, Herr Eugen B a n a u c h, 7. Bezirk, Burggasse 62, Lehrer der Physik, ist der Ansicht, daß nach dem Kriege die Geschäftswelt auf diesem Gebiete eine gleich große Tätigkeit entfalten wird, wie sie heute bei der Erzeugung von Kraftfahrzeugen zu finden ist und Tausende Beschäftigung finden werden. Diese Ansicht ist damit begründet, daß das Boot schon durch die Muskelkraft des Fahrers Reforde zu erzielen imstande ist. Außerdem hat dieses Fahrzeug den gewaltigen geschäftlichen Vorzug, daß es an Billigkeit von keinem anderen überboten werden kann und in anderer Hinsicht zum Beweiser wird, daß man mit weniger Reibung als bei der Schiffschraube dieselben Resultate zu erzielen imstande ist, was bei dem enormen Kohlenverbrauch der bisherigen Schiffschraube gewichtig in die Waagschale fällt.

*** Aus Bad Aussee wird uns berichtet:** Die Kurkommission hat beschlossen, mit Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse für heuer von der Bestellung einer Kurmusik abzusehen und infolgedessen eine Musiktruppe nicht einzusetzen. Die berufenen Stellen haben alle Vorkehrungen getroffen, um eine unge störte Versorgung des Kurortes mit Wehl zu gewährleisten, auch die Versorgung mit allen anderen Lebensmitteln begegnet keinerlei Schwierigkeiten, da alle Konsumartikel wie Fische, Fleisch, Wild, Eier, Milch und Butter in genügender Menge und vorzüglicher Beschaffenheit vorhanden sind. Die Gesundheitsverhältnisse in Bad Aussee und Umgebung sind die denkbar besten.

*** Auch ein Opfer des Krieges mit Italien!** Ein Opfer des Krieges mit Italien wurde ein Desfraudent, dem die Flucht zu italienischem Kolonialbesitz geglückt war und der dort möglicherweise in aller Ruhe hätte leben und sich des unrechtmäßig erworbenen Gutes hätte erfreuen können, wenn ihn nicht der indessen ausgebrochene Krieg mit dem treulosen Bundesgenossen zur Flucht und Rückkehr nach Oesterreich gezwungen hätte, wo er nun festgenommen worden ist. Als unterstandlos wurde nämlich gestern ein junger Mann hier aufgegriffen, der als Dekonomieadjunkt Johann M a r e k erkannt wurde. Marek war auf den fürstlich Schwarzenbergischen Gütern in Lobositz in Stellung und ist im Jänner l. J. nach Veruntreuung von 15.000 Kronen geflüchtet. Er hat sich — so behauptet er — von Böhmen nach dem italienischen Somaliland in Ostafrika gewandt und beabsichtigte, dort als Kolonist und Grundbesitzer zu bleiben. Er hatte schon ein Landgut gekauft, als auch in der italienischen Kolonie der vorbereitete Krieg gegen den Bundesgenossen seine Schatten vorauswarf. Die Verhältnisse gestalteten sich so, daß es Marek für geraten hielt, das Somaliland und Ostafrika zu verlassen. Noch vor Kriegsausbruch war es ihm geglückt, mit falschen Pässen nach der Schweiz zu entkommen, und von dort kehrte er nach Wien zurück. Heute wurde er dem Landesgerichte eingeliefert.

*** Einstellung einer Unterjuchung.** Wie seinerzeit berichtet, hat ein Gauner durch viele Wochen Dienstmädchen in Wohnungen bemittelter Parteien dadurch betrogen, daß er sich unter aristokratischem Namen — als Baron oder Graf — als Bekannter des Hauses vorstellte, ein telephonisches Gespräch mit dem abwesenden Hausherrn vor schlugte und sich dann von den Dienstmädchen angeblich mit Ermächtigung des Herrn Gelbbeträge einhändigen ließ. Unter dem Verdachte der Täterschaft ist der Reisende Friedrich F i i c h e r, Riechtensteintstraße 109 wohnhaft, verhaftet worden. Schon nach fünf Tagen hat sich seine völlige Schuldlosigkeit herausgestellt, und es wurde zugleich festgestellt, daß die Dienstmädchen, die in ihm den Täter erkannt haben wollten, sich geirrt haben, zumal da bald danach der wirkliche Täter Leopold F e r d a n, den Fischer gar nicht kennt, verhaftet worden ist.

*** Die Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide.** Die für die Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide in Niederösterreich vom Ministerium des Innern geschaffene amtliche Landesstelle ist nunmehr konstituiert und hat ihre Arbeiten bereits begonnen. Zum Präsidenten der Landesstelle und gleichzeitig zum Vorsitzenden des der Landesstelle angeschlossenen Kuratoriums hat der Minister des Innern den Oberkurator Leopold S t e i n e r, zu dessen ersten Stellvertreter Hofrat Dr. B e t t e r, und zum Amtsleiter der Landesstelle den Oberinspektionrat Fedor G e r e n j i ernannt. Dem Kuratorium gehören neben den Vertretern des Staates, des Landes und der Gemeinde Wien, Delegierte der Verbände und Vertretungsstellen von Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, der Arbeitnehmerverbände, wissenschaftlicher und gemeinnütziger Stellen und der Presse, sowie einzelne speziell berufene Fachleute an. Die augenblicklich dringendste Aufgabe des Kuratoriums besteht in der Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Kriegsinvalide, in der Sammlung freier, für sie geeigneter Stellen und Arbeitsplätze, die sodann in dem durch die Landesstelle errichteten und von ihr geleiteten amtlichen Arbeitsnachweise für Kriegsinvalide in Wien, beziehungsweise durch die Bezirksarmenräte als amtliche Bezirksvermittlungsstelle für Kriegsinvalide in Niederösterreich zur Vergabung gelangen. Ein engerer Ausblick des Kuratoriums, in welchem alle an der Arbeitsvermittlung für Kriegsinvalide beteiligten Organisationen vertreten sind, steht dem amtlichen Arbeitsnachweise zur Seite. Im Hinblick auf den patriotischen und menschenfreundlichen Zweck dieser amtlichen Organisation ergreift an alle Körperschaften und Unternehmungen, welche über freie, für Kriegsinvalide geeignete Stellen verfügen, die dringende Bitte, diese Stellen der amtlichen Landesstelle für Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide, Wien, 1. Bezirk, Stoß-im-Eisen 4, raschestens bekanntzugeben.

*** Der Unterricht an den Wiener Fortbildungsschulen.** Am 27. Mai l. J. fand eine vom Wiener Fortbildungsschulverein einberufene Leiter- und Vertrauensmännerversammlung unter dem Voritze des Professors Josef S c h a b e r statt, um zu der Notwendigkeit der Eröffnung des Unterrichtes an den Wiener Fortbildungsschulen zur üblichen Zeit im kommenden Herbst Stellung zu nehmen. Diese Verammlung war auch von Mitgliedern vieler Schulanschlüsse und Vertretern gewerblicher Genossenschaften sehr zahlreich besucht. Handelskammerat Hermann A n d l sprach sich in einer Zuschrift an die Verammlung aus wirtschaftlichen Gründen zwecks Schaffung eines tüchtigen gewerblichen Nachwuchses und um die Lehrlinge den Gefahren der Straße durch die Schule zu entziehen, einstimmig für die unbedingte Wiederaufnahme des Fortbildungsschulunterrichtes trotz der Kriegszeit aus. Auch die Frage der weiteren Ausbildung tüchtiger und talentierter Lehrlinge und Gehilfen, die Bestellung besonders qualifizierter Lehrer für einzelne Unterrichtsdisciplinen, das „Für und Wider“ der Einführung des Tagesunterrichtes an den Fortbildungsschulen und einzelne Mißstände des Hilfsarbeiterwesens gelangten zur Verhandlung. Sehr erfreulich berührte das große Interesse der vielen anwesenden Schulausschüß- und gewerblichen Genossenschaftsmitglieder für die Entwicklung des Wiener Fortbildungsschulwesens und die Annäherung und Verständigung zwischen dem Gewerbe- und Lehrerstande, um gemeinsam an der Ausgestaltung dieser Schulkategorie zu arbeiten.

*** Katholische Privat-Lehrerinnen-Bildungsanstalt bei den Vorromäerinnen in Teschen (Osterr.-Schlesien),** Ober- ring 6. Am 7. Juli und am 15. September, früh 8 Uhr, beginnen die Aufnahmeprüfungen für den ersten, beziehungsweise einen andern Jahrgang wie für den Bildungsjahr der Arbeitslehrerinnen. Bei der Anmeldung, die an die Direktion zu richten ist, ist beizubringen: 1. der Taufschein, 2. das zuletzt erworbene Schulzeugnis und 3. das von einem Amtsarzt ausgestellte Zeugnis über physische Tüchtigkeit. Auswärtige Bewerberinnen können im Pensionat wohnen; sie werden aufmerksam gemacht, nicht ohne behördliche Legitimation zu reisen.

*** Eine Spende amerikanischer Frauen.** Der katholische Frauenbund in Philadelphia hat unter seinen Mitgliedern eine Sammlung veranstaltet zum Besten der Witwen und Waisen des gegenwärtigen Krieges in Oesterreich-Ungarn und Deutschland und das Ergebnis dieser Sammlung — 600 Dollar — an das Präsidium des katholischen Frauenbundes in Deutschland gefandt, mit der Bitte, die Summe in drei gleichen Teilen für die Witwen und Waisen im Rheinland, in Bayern und in Oesterreich-Ungarn verwenden zu wollen. Der auf Oesterreich-Ungarn entfallende Teil (200 Kronen) wurde vom katholischen Frauenbunde Deutschlands an das Präsidium der katholischen Reichs-Frauenorganisation Oesterreichs geschickt, welches den Wünschen der Spenderinnen am besten zu entsprechen meinte, indem es den Betrag dem „Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht“ übergab. „Die Summe ist nicht groß, aber wir sind Gott dankbar, wenn durch sie eine einzige Träne getrocknet wird,“ heißt es im Begleitbrief zu der ehrliebenden Spende der amerikanischen Frauen; möge Gott sie segnen für das großmütige Gedenken ihrer vom Kriege betroffenen Mitgeschwestern!

*** Lechners Kriegskarte Nr. 10 vom südwestlichen Kriegsschauplatz.** Im Verlage Lechner erschien soeben eine große Uebersichtskarte des österreichisch-italienischen Kriegsschauplatzes, herausgegeben vom Militärgeographischen Institut. Sie gestaltet trefflich die Verfolgung der Ereignisse auf dem österreichisch-italienischen Kriegsschauplatz. Die Karte reicht im Norden bis München, im Osten bis Wien—Graz, im Süden bis Florenz, im Westen bis Basel; es sind alle Verlehrs- arderungen bereits berücksichtigt worden. Preis Kronen 2.50 im Taschenformat, auf Leinen gebunden Kronen 5.—, mit Postaufendung 10 Heller mehr. Zu beziehen durch die Buchhandlung „Reichspost“, Wien, 8. Bezirk, Strozsigasse 8.

Kirchenmusik

für Sonntag den 13. Juni.

St. Stefan (9 Uhr): Messe von Rembauer, Introitus Respicie, Communitio Dico vobis, Graduale Jacta cogit von Reich, Offertorium Sperent in te von Witt. — Botiv- kirche (10 Uhr): Asperges, Introitus und Communitio, Choral, Messe in G-dur von Josef Gruber, Graduale Jacta von C. A. Leitner, Offertorium Sperent in te von Vinzenz G o s s e r. — S. k. Hofpfarre St. Augustin (11 Uhr): Messe und Graduale von Josef Voelner, Offertorium von Ludwig Motter. — Pfarrkirche St. Elisabeth (11 Uhr): Messe von Rihovsky, Missa Loretta op. 3, Graduale von Brofia, Offertorium von Gruber. — Josefstädter Piaristenkirche (10 Uhr): Messe in B von M. Brofia, Graduale Jacta cogitatum von C. A. Leitner, Offertorium in Deo speravi von L. Motter. — Altlerchenfelder Pfarrkirche: Tantum ergo von Kumeneder, Messe in D von Komper, Graduale Jacta cogitatum und Offertorium Sperent in te omnes von C. Leitner.

Buchhandlung REICHSPOST
Ambr. Opitz Nachfolger
Wien, VIII. Strozsigasse 8
Telefon 22.641

Neue religiöse Literatur.

- Briemle P. Th. O. F. M.,** Kinderkreuzzug in Deutschland u. Oesterreich. 12 Kriegspredigten an Eltern u. Kinder. Mit Porto K 2.38.
- Görres,** Flammenzeichen. Zeitgemäße Görres-Worte. Broschiert mit Porto K 1.46, gebunden mit Porto K 2.14.
- Hätenschwiler,** Die Liebe des Herzens Jesu. 30 kurze Herz-Jesu-Predigten. Mit Porto K 2.—.
- Hiltmair, Bischof Dr. Rudolf, von Linz,** sein Leben u. seine Werke. 8^o. 3. Heft. Aus den geistlichen Vorträgen des Bischofs Dr. Rudolf Hiltmair: Fastenpredigten u. Exerzitienvorträge. 1. u. 2. Aufl. (111 S.) Mit Porto K 1.30.
- 1. Heft: Erinnerungsblätter. Gesammelt von Pesendorfer Friedrich. Mit Porto K 1.10.
- 2. Heft: Hiltenschreiben mit der Festpredigt beim Eucharistischen Weltkongreß in Wien. Mit Porto K 1.10.
- Dr. Ludwig,** Die heilige Messe in Kriegs- u. Friedenszeit. Kartonierte mit Porto K —.78, gebunden mit Porto K 1.12.
- Meyenberg A.,** Zeichen der Zeit. Mit Porto K 5.30.
- Prochaszka Otokar,** Die Quelle lebendigen Wassers. Gedanken über das göttliche Herz Jesu. Gebunden in Leinwand K 2.24.
- Rocek, Dr. Alois,** Lazarett-Vorträge. Mit Porto K 1.74.
- Dr. Franz M. Schindler,** Hofrat etc., Die Gaben der hl. Geisteswelt nach Thomas von Aquino. Mit Porto K —.60.
- Schmidlin,** Die christliche Weltmission im Weltkrieg. Mit Porto K 1.84.
- Vidmar,** Kriegspredigten, Ansprachen u. Betrachtungen aus den Tagen des Weltkrieges 1914/15. III. Band mit Porto K 1.30, IV. Band mit Porto K 1.20.